

Projekt „Forschungszyklus: Integrative Medizin und Naturheilkunde in der Behandlung des Post-COVID-Syndroms: Ein Multimodaler Therapieansatz“

Im Projekt der Klinik für Integrative Medizin und Naturheilkunde der Sozialstiftung Bamberg liegt der Schwerpunkt auf der Verbesserung und Erforschung der gesundheitlichen Situation von Post-COVID-Patient*innen anhand eines integrativ-naturheilkundlichen Versorgungskonzeptes (Leitung: Prof. Dr. med. Jost Langhorst). Im Fokus steht ein multimodaler Therapieansatz, der sowohl das stationäre als auch das teilstationäre Setting abdeckt und in disziplinübergreifender Zusammenarbeit mit den verschiedenen Fachabteilungen am Standort durchgeführt wird. Den Hauptbestandteil bilden naturheilkundliche, komplementäre Therapiemodule einschließlich der Kneipp'schen Verfahren, ergänzt um E-Health-Elemente und insbesondere die Anwendung der Infrarot-A Ganzkörperhyperthermie.

Das Vorhaben ist in zwei Projektteile gegliedert. Im ersten Projektteil erfolgt die Anwendung und Evaluierung eines Therapieprogramms, das die Therapiesäulen der klassischen und erweiterten Naturheilkunde (u. a. Bewegung, Phytotherapie, Ernährung, Ordnungstherapie, naturheilkundliche Selbsthilfestrategien, physikalische Therapie mit dem Schwerpunkt der wassergefilterten Infrarot-A Ganzkörperhyperthermie in Kombination mit einer Sauerstofftherapie, Akupunktur und Aromatherapie) beinhaltet. Die Wirksamkeit, Sicherheit und Nachhaltigkeit des Therapieansatzes werden durch eine begleitende prospektive Longitudinalstudie im Rahmen eines 14-tägigen, stationären Klinikaufenthalts der Patient*innen erhoben. Im zweiten Teil wird ein tagesklinisches Konzept verfolgt, das sich über 11 Wochen erstreckt. Die Behandlung der Patient*innen erfolgt dabei an einem Tag pro Woche anhand eines multimodalen Stressreduktions- und Lebensstilmodifikationsprogramms. Zum Einsatz kommen unter anderem Module zur Ernährungsverbesserung, Bewegungsförderung, Anwendungen zur Selbstfürsorge und Copingstrategien und ebenfalls Ganzkörperhyperthermie, verbunden mit Sauerstofftherapie. Die Evaluation erfolgt durch eine prospektiv randomisiert kontrollierte Studie.

Zum Projektprofil gehört zusätzlich die Unterstützung der Behandlung durch E-Health-Komponenten. Diese umfassen zum einen Fitnesstracker zur Feedback- und Datengenerierung hinsichtlich der Aktivitätsmuster von Patient*innen. Zum anderen werden digitale Lernmodule nach Ende des stationären Aufenthaltes sowie zur parallelen Nutzung im Rahmen des Tagesklinikprogrammes auf einer Internet-E-Learn-Plattform für die Patient*innen zur Verfügung gestellt. Diese umfassen Inhalte zur Mind-Body-Medizin und zu achtsamkeitsbasierten Entspannungsverfahren. Mittels Videotelefonie wird den Patient*innen auch nach Abschluss der Tagesklinik ein Austausch mit dem Tagesklinikpersonal ermöglicht.

Ziel des Projektes in seiner Gesamtheit ist es, Methoden der integrativen Medizin und Naturheilkunde hinsichtlich des Einsatzes gegen das Post-COVID-Syndrom zu bewerten. Zudem soll festgestellt werden, inwiefern die Therapieansätze für eine Übernahme in die Regelversorgung geeignet sind.

Das Projekt findet in einem interdisziplinären Netzwerk statt, bestehend aus den unterschiedlichen Disziplinen der Klinik für Integrative Medizin und Naturheilkunde sowie diversen anderen Fachabteilungen des Klinikums Bamberg. In enger Verknüpfung mit den Internistischen Kliniken für Kardiologie und Intensivmedizin und für Pneumologie, Neurologie, Psychiatrie und Psychosomatik können bei Bedarf fachärztliche Konsile durchgeführt und die Expertise mehrerer unterschiedlicher Professionen zur Anwendung der Therapien hinzugezogen werden.

Das Projekt wird im Rahmen der bayerischen Förderinitiative mit bis zu 86.642,61 € gefördert und läuft im Zeitraum vom 01.12.2021 bis zum 31.12.2022.